SONDERDRUCK AUS

13. MÄRZ 2015 | AUSGABE 5

K PRAXIS

K ZEITUNG

Mehr über Hein finden Sie hier

Weitere Services der K-ZEITUNG

Kostenfreier Newsletter

Auf Tablet-PCs und Smartphones kostenfrei lesen

Treffen der Spritzgießprofis im Norden

19. Technologietag beim Konstruktionsbüro Hein rund um Spritzgießtechnik / Mit Simcon neue Lösung für verbesserte Schwindungs- und Verzugsvoraussagen

Volles Haus: Mit dem Technologietag Hein gerät das Veranstaltungszentrum Leinepark in Neustadt bei Hannover regelmäßig an seine Grenzen
Foto: K-ZEITUNG

Branchentreff „Unser Technologietag soll den Austausch von Wissen, das Netzwerken und die vertrauensvolle Kooperation fördern", sagte Rudolf Hein, Seniorchef des Veranstalters Konstruktionsbüro Hein in Neustadt bei Hannover. In seinen Begrüßungsworten stellte Hein dann auch gleich klar: „Die Konkurrenz kommt heute nicht mehr aus dem eigenen Land, sondern sie entsteht auf internationaler Ebene." Damit die Kunststoffindustrie hierzulande nicht weiter den Anschluss verliere, sei Köpfezusammenstecken und intensive Zusammenarbeit gefordert. Und Hein mahnt „intelligente Antworten auf die demografische Entwicklung in unserem Land" an. Hier sehe er die Einwanderungs- und Integrationspolitik gefordert, die Industrie mit ihrem Fachkräftebedarf besser zu unterstützen.

Wer entscheidet per Schwindungswürfel?

„Würfeln Sie noch oder produzieren Sie schon?", lautet eine weitere provokante Frage bei Hein. In einem Kooperationsprojekt mit Simcon kunststofftechnische Software GmbH, Aachen, präsentierte das Konstruktionsbüro erstmals ihre Shrinkage Expert Method. Das Projekt liefert die Möglichkeit einer qualifizierten Schwindungsvorhersage auf Grundlage methodischer Messungen sowie die optimale Nutzung der gewonnenen Daten in den Softwaretools aus dem Hause Simcon. Zu diesem Zweck ist seit Anfang 2014 eine spezielle Prüfgeometrie für Spritzgießtests entstanden. „Schwindung wird zu etwa 80 Prozent allein durch unterschiedliche Wandstärken beeinflusst", berichtet Juniorchef Alexander Hein.
Mit methodisch gemessenen Schwindungen und dem dabei ermittelten Verzug werde ein Quantensprung in der Genauigkeit der Vorhersagen möglich. Mit den Messdaten ab

Qualifizierte Schwindungsvorhersage: Im gemeinsamen Projekt liefern Konstruktionsbüro Hein und Simcon kundenindividuell und werkstoffbezogen methodische Messungen sowie die Nutzung der gewonnenen Daten in Softwaresimulationen Foto: K-ZEITUNG

Ausgebuchtes Event

Spritzgießthemen Mit 69 Ausstellern war das Veranstaltungszentrum Leinepark in Neustadt am Rübenberge wieder bis unters Dach gefüllt. 15 Vorträge griffen aktuelle Spritzgießthemen auf, rund um die Optimierung von Prozessen und Verfahren. Die Einzelthemen reichten von der Werkstoffauswahl über die Auslegung der Temperiertechnik, Feinheiten der Heißkanaltechnik und des Mikrospritzgießens bis hin zu Simulationsthemen wie der Vorhersage der Werkzeugentlüftung und dem Gemeinschaftsprojekt von Hein und Simcon zum Aufbau einer Schwindungs- und Verzugsdatenbank.

Netzwerken und die Köpfe zusammenstecken, denn die Konkurrenz kommt heute nicht mehr aus dem eigenen Land: Rudolf Hein beim Eröffnungsvortrag Foto: K-ZEITUNG

April aus dem Hause Hein könne der Verarbeiter eine individuelle Schwindungs- und Verzugsdatenbank aufbauen und über eine Schnittstelle zu den Simulationspaketen Cadmould und Varimos von Simcon wesentlich exaktere Spritzgießsimulationen fahren. „Ziel muss es sein, gleich bei der ersten Abmusterung zum Gutteil zu kommen", unterstreicht Alexander Hein. Das Spiel mit dem „Schwindungswürfel", wenn beispielsweise laut Materialdatenblatt zwischen 1,0 und 1,5% Schwindung zu erwarten sind, müsse unbedingt der Vergangenheit angehören.

Automation oder im Markt zurückfallen

Die Liste der Aussteller in Neustadt ist lang und erlesen. Neben Barlog als Unternehmenspartner für Kunststoffrohstoffe, das mit dem Engelskirchener Kunststoff-Technologie-Tag (EKTT) im Sommer ein eigenes ähnliches Event veranstaltet, ist in diesem Jahr auch Arburg mit einem Stand vertreten. „Der Technologietag ist eine Institution, zumal hier im Norden die KMO nicht mehr stattfindet", erklärt Jürgen Schray, Arburg Application Engineering Consulting. Michael Kleinebrahm, Leiter Anwendungstechnik bei der Dr. Boy GmbH, meint: „Für uns als Aussteller ist dies eine kostengünstige Veranstaltung mit sehr vielen interessanten Fachkontakten."

Seniorchef Rudolf Hein sieht noch ein weiteres entscheidendes Thema angesichts der personellen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt: „Wir müssen dringend mehr automatisieren, denn die guten Leute werden an vielen Stellen benötigt." Während in der Produktion bereits der Drang zum Automatisieren spürbar ist, hängen Werkzeugbau und Produktentwicklung in diesem Bereich noch zurück. „Aber manche preschen hier voran und sichern sich so ihre Wettbewerbsvorteile", berichtet Hein.

Ein Beispiel liefert die Wewo Werkzeugbau Wollenburg im brandenburgischen Fredersdorf. Vor wenigen Wochen sind hier das Senkerodieren und die Frästechnik mittels Robotertechnik miteinander vernetzt worden. „Diese Erweiterung schwebte uns schon seit Jahren vor, jetzt haben wir sie umgesetzt", berichtet Meister Bodo Wollenburg. Damit können die Maschinen nun auch in der mannlosen Nachtschicht durcharbeiten.

Der 16-Mann-Betrieb, der bisher im Jahr etwa 40 Spritzgieß- und Druckgusswerkzeuge unterschiedlicher Größen herstellte, davon einen Großteil für die Automobilindustrie und auch für die Medizintechnik, musste für die Automatisierungslösung eine Investition von über 300.000 EUR stemmen. „Wir haben einfach zu viel Arbeit und können anders gar nicht genug Leute einstellen", erläutert Wollenburg die Notwendigkeit. Jetzt sei eine Entlastung deutlich spürbar, bei gleichzeitiger Erhöhung der Produktion und einer Verkürzung der Lieferzeiten. „Der Durchlauf ist jetzt ein ganz anderer und die Kunden freuen sich", sagt Wollenburg. GR

www.kb-hein.de

Wer sich allein auf die Angaben im Materialdatenblatt verlässt, muss in der Produktentwicklung und im Werkzeugbau eben dem „Schwindungswürfel" vertrauen Foto: Hein